



Dä Löömzoh

Die Zeitung der Kreisgruppe Bamberg



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.

Steigerwald:
Frischer Wind

Energiewende:
Windkraft im Landkreis



**Sandmagerrasen und
Hauptsmoorwald schützen –
Gewerbegebiet
Muna verhindern**

Ihre Bio-Fachmärkte in Bamberg
Magazinstr. 2 und Würzburger Str. 57b



ebl 
Naturkost
In Ihrer Nähe

Immer wissen, welche Angebote aktuell sind!



Scan mich und abonniere den kostenlosen ebl-Angebots-Newsletter.

Erneuerbare Energien

- seit über 24 Jahren!

Planung - Installation - Service - Kundendienst

Energiesparende Heizungen

mit Pellet, Stückholz oder Wärmepumpe

Solarthermie - Solarwärme

Heizungsunterstützung

Photovoltaik - Solarstrom

Stromspeicher

Kraft-Wärme-Kopplung

stromerzeugende Heizungen

Sanitärinstallationen

moderne Bäder



Zapfendorf - 09547 / 87050 - www.ebitsch-energietechnik.de

Steine • Wolfgang Dremel

Restaurierung • Skulpturen • Brunnen • Grabsteine



Wolfgang Dremel
Am Ellerbach 13
96123 Lohndorf
Tel: 09505 / 5479

Ausstellung
Schönes für Haus und Garten
Nach Absprache geöffnet
Litzendorf • Hauptstraße 25

www.wolfgangdremel.de

ARCHITEKTURBÜRO TRYKOWSKI

Passivhaus

Ökologisches Bauen

Nullenergiehaus

Energetische Modernisierung



PASSIVHAUS SEIT 1997

Energieberatung

Design

Planung

Projektleitung

Schlüsselfertiges Bauen



Architekturbüro Trykowski Dipl. Ing. TU Lonnershof 2 96158 Frensdorf
Tel.: 09502 8080 Fax.: 7298 info@trykowski.de www.passivhaus-design.de

Weltladen Bamberg
Fairer Handel seit 1979



In den Räumen der ehemaligen Buchbinderei Eugen Müller können Sie den „Bamberg Kaffee“ sowie mehr als 1200 fair gehandelte Artikel (Lebensmittel und Kunsthandwerk) als Mitbringsel wählen.

 Kapuzinerstraße 10
96047 Bamberg
 Tel. 0951-203755
 Fax 0951-24997

 weltladen-bamberg@vr-web.de  www.fairer-handel-regensburg.de  Mo geschlossen

 Di - Fr 9.00 - 18.00 Uhr
 Sa 10.00 - 14.00 Uhr

Editorial

Ceta, TTIP , GATS, Cross-Border-Leasing ...

Wer kennt sie schon, die neuen Zauberwörter der Spekulanten? Oder darf man sie Geldmafia nennen?

TTIP, auf gut Deutsch Freihandelsabkommen - und frei klingt doch immer gut. Doch nicht in diesem Fall, denn es bedeutet die absolute Freisetzung der Marktkräfte, ohne jede Beschränkung durch nationale Gesetze und bestehende Schutzvorschriften.

Mit diesen Abkommen, die geheim verhandelt werden, können internationale Konzerne ihre Gewinninteressen rücksichtslos durchsetzen. Mit Cross-Border-Leasing-Geschäften und den anderen Abkommen wird die öffentliche Daseinsvorsorge nach und nach vollständig privatisiert werden. Alles wird zur reinen Handelsware: Bildung, Gesundheit, Wasser- und Energieversorgung und was sonst noch Gewinne verspricht. Der Rechtsweg ist kaum begehbar, denn die Verträge werden nach New-York-City-Recht mit Gerichtsstand New York abgeschlossen und bei Streitigkeiten muss der Leasingnehmer amerikanische Anwälte einschalten.

Geheime Abkommen und die Umgehung nationaler Gesetze sind mit den Grundsätzen einer demokratischen und rechtsstaatlichen Gesellschaft nicht vereinbar.

Hier entsteht – wenn wir nicht aufpassen – eine neue Staatsform:

Die Diktatur der Konzerne!



Heinz Jung
Kreisgruppenvorsitzender

Impressum

Herausgeber von Dä Löömzoh:
Bund Naturschutz in Bayern e.V.,
Kreisgruppe Bamberg,
Kapuzinerstr. 12,
96047 Bamberg

Bankverbindung:
Sparkasse Bamberg,
IBAN: DE70 7705 0000 0000 070300
BIC: BYLADEM1SKB

Verantwortlich i.S.d.P.:

Heinz Jung, 1. Vorsitzender
Redaktion: Christine Hertrich
Anzeigen: Christine Hertrich

Druck: Safner Druck

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Ulla Reck, Ralf Straußberger,
Erich Spranger

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout: Wolfgang Hölzlein

Dä Löömzoh erscheint dreimal jährlich.

Für gewerbliche Anzeigen gilt unsere
Anzeigenpreisliste, Stand 01/2013

Die Redaktion behält sich Änderungen und
Kürzung von Artikeln vor.

Redaktionsschluss Löömzoh 3/2014:
20.10.2014

Titelfoto: Sandmagerrasen Schießplatz –
eine der Konversionsflächen in Bamberg
(Foto: Martin Bucker)

Inhalt

Editorial	3
Impressum	3
Neuwahlen Vorstand	3
Frischer Wind im Steigerwald	4
Kampfansage Muna Gewerbegebiet	6
Windkraft im Landkreis	8
Schulprojekt	10
Transition Town	11
Kinderseite	12
Aus Kreis- und Ortsgruppen	13
Termine	16

„Dä Löömzoh“ ist auf 100%
Recyclingpapier gedruckt.

e-mobilcenter ^{oFR}
Elektrofahrzeuge, Elektroscooter,
E-Bike Umbaukits, gebrauchte
Elektroautos, Akkumrüstungen,
Verkauf Service Reparatur
www.e-mobilcenter.de
info@e-mobilcenter.de

Personelle Kontinuität in der Kreisgruppe Bamberg

Auf der Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Bamberg am Donnerstag, 15. Mai wurde Heinz Jung einstimmig für vier Jahre zum Vorsitzenden wieder gewählt. Ebenfalls wieder gewählt wurden Martin Knab als Schatzmeister und Kirsten Wendl als Schriftführerin. Delegierte und Beisitzer wurden Gerhard Spörlein, Johannes Otto Först, Martin Bucker, Erich Spranger, Dagmar Raab und Roland König. Luitpold Schuster-Wolff wurde wieder zum Kassenprüfer gewählt.

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Walter Cayé beendete seine aktive Zeit im Vorstand des BUND Naturschutz Bamberg. Heinz Jung dankte dem Vorreiter in Sachen „Mobil ohne Auto“, der bereits Anfang der 80er Jahre seinen PKW abschaffte und aufs Fahrrad umsattelte, für sein langjähriges Engagement. Für ihre treue Mitgliedschaft im BUND Naturschutz über 20, 30 bzw. 40 Jahre wurden auf der Mitgliederversammlung Ute Landmann, Berthold Schultheiss, Johann Ziegelmeier, Erich Spranger und Joachim Flade geehrt.



Vorsitzender Heinz Jung (re) bedankt sich bei Walter Cayé, der seine aktive Zeit im Vorstand der Kreisgruppe beendete.



Foto: Thomas Stephan

Frischer Wind im Steigerwald - Staatsregierung muss Bürgernähe beweisen und umdenken

Es klart auf: in den letzten Monaten haben sich die Ereignisse im Steigerwald regelrecht überschlagen und für klare Sicht gesorgt, wohin die Reise geht. Im April hat Bambergers Altlandrat Dr. Günther Denzler ein mittelgroßes Waldschutzgebiet ausgewiesen. Im Mai brachte dann eine Meinungsumfrage eine positive Zustimmung der Steigerwaldbewölkerung zum Nationalpark zu Tage. Im Juni schließlich gründete sich ein Nationalpark-Bürgerverein Im Steigerwald.

Waldschutzgebiet bei Ebrach ausgewiesen

Das Landratsamt Bamberg noch unter Landrat Dr. Günther Denzler hat am 16. April 2014 den Geschützten Landschaftsbestandteil „Der Hohe Buchene Wald im Ebracher Forst“ ausgewiesen. Vorausgegangen war ein 6-monatiges Anhörungsverfahren. Das Waldschutzgebiet soll die Voraussetzung für die Bewerbung um den heiß begehrten Titel „Weltnaturerbe der UNESCO“ bieten. Obwohl die Nationalparkgegner massiv Stimmung gegen das geplante Waldschutzgebiet machten, gab es nur 6 private Einwendungen von ca. 20 Personen. Ansonsten kamen Proteste vor allem aus den nicht

betroffenen Landkreisen Hassberge und Schweinfurt, aus dem Forstministerium und von Staatssekretär Gerhard Eck. Unmittelbar nach der Kommunalwahl versuchte dann die in die Schutzgebietspläne eingeweihte Staatsregierung den neu gewählten Bamberger Landrat Johann Kalb dazu zu zwingen, das Schutzgebiet außer Vollzug zu setzen. Der BN kritisiert die Staatsregierung massiv, dass sie ein erst ausgewiesenes Waldschutzgebiet mit einem Federstrich außer Vollzug setzen will, obwohl sie nach dem Bundesnaturschutzgesetz überhaupt nicht an dem Verfahren beteiligt ist. Bayernweit prasselten die Proteste gegen einen derartigen Willkürakt. Der BN hat

angekündigt, alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen und gegen dieses rechtswidrige Vorgehen zu klagen. Mittlerweile hat das Landratsamt Bamberg öffentlich klargestellt, dass die ministeriell verkündete „Außer-Vollzug-Setzung“ gar nicht möglich ist. Auch wenn sich die CSU und die Freien Wähler im Landtag für die Holznutzung und gegen das Schutzgebiet ausgesprochen haben, ist die Durchführung der Verordnung alleinige Sache des Landkreises Bamberg, der sie auch erlassen hat.

Mehrheit pro Nationalpark

Für mehr Klarheit sorgten auch die Ergebnisse einer repräsentativen TNS Emnid-Um-

frage, die der BN und der WWF Deutschland im Mai in Auftrag gegeben hatten. Jahrelang hatte der Anti-Nationalparkverein behauptet, über 90 % der Bevölkerung seien gegen einen Nationalpark. Nun konnten sich die Bürgerinnen und Bürger selbst zu Wort melden und es wurde deutlich, dass in der Steigerwaldregion doppelt so viele Menschen den Nationalpark befürworten (61%), wie ihm noch kritisch gegenüberstehen (30 %). Zwei Drittel der Befragten sind zudem der Meinung, dass der Nationalpark Steigerwald Tiere, Pflanzen und alte Bäume besser schützt als ein Forst. Die Naturschutzverbände forderten Ministerpräsident Horst Seehofer daher in einer gemeinsamen Erklärung auf, dem Mehrheitswillen der Bevölkerung zu entsprechen, so wie er es mehrfach angekündigt hat. Die Umfrage zeigt auch, dass noch ein Gefälle zwischen der Akzeptanz eines Nationalparks in den kreisfreien Städten Bamberg und Schweinfurt einerseits und den Landkreisen Bamberg, Hassberge und Schweinfurt andererseits besteht. In den Städten gibt es eine sehr deutliche Zustimmung von 77 Prozent, in den Landkreiskommunen eine Zustimmung von rund 38 Prozent. Klar wird durch die Befragung jedoch, dass in den ländlichen Gemeinden eine deutlich höhere Zustimmung zu erreichen ist, wenn mit einem Nationalpark auch die Brenn-

holzversorgung der örtlichen Bevölkerung gesichert bleibt: Über ein Drittel der Nationalparkkritiker würde unter dieser Voraussetzung einem Nationalpark eher zustimmen.

Bürgerverein pro Nationalpark gegründet

Ende Juni hat sich in Rauhenebrach der Verein „Nationalpark Nordsteigerwald gegründet“. Der BN ist sehr erfreut, dass sich - unabhängig von den Naturschutzverbänden - nun Bürger zusammenfinden und gemeinsam für ihre Region stark machen. Die Umfrageergebnisse können den vielen Nationalparkbefürwortern vor Ort Mut machen, sich dem Bürgerverein „Nationalpark Nordsteigerwald“ anzuschließen und für eine offene und faire Diskussion einzutreten.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer, die sich für einen besseren Schutz der heimischen Buchenwälder stark machen und zur sachlichen Aufklärung der Bevölkerung beitragen. Wir engagieren uns weiter!

Dr. Ralf Straußberger, Waldreferent BN / Geschäftsführer Freundeskreis Nationalpark Steigerwald
Ulla Reck, Informationsbüro Freundeskreis Nationalpark Steigerwald

Kontakte

Informationsbüro Freundeskreis Nationalpark Steigerwald:

Rathausplatz 4, 96157 Ebrach,
Tel: 09553/ 98 90 42
E-Mail: info@freundeskreis-nationalpark-steigerwald.de
www.freundeskreis-nationalpark-steigerwald.de

Neuer Verein Nationalpark Nordsteigerwald:

Benedikt Schmitt: 0176 841 674 83
E-Mail: vorstand@verein-nationalpark-nordsteigerwald.de
www.verein-nationalpark-nordsteigerwald.de

Exkursionen im Steigerwald

Sonntag, 20. Juli, 14.00 Uhr

„Im Dachsgund - Naturkundliche Betrachtungen im Herzen des Steigerwalds“
Exkursion des AK Arten- und Biotopschutz
Treffpunkt: kleiner Parkplatz 3 Kilometer von Burgwindheim Richtung Ebrach

Mittwoch, 20. August und 3. September, 17.30 Uhr

Urige Bäume und idyllische Weiher – der Handthalgrund bei Ebrach
Treffpunkt: Wanderparkplatz am westlichen Ortsende von Ebrach - bei der Verkehrsinsel zum Waldrand abbiegen

Freitag, 3. Oktober, 14.00 Uhr

Pilze im Steigerwald · Exkursion des AK Arten- und Biotopschutz · Anmeldung erforderlich (bamberg@bund-naturschutz.de oder 0911/5190611). Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben.



Kein Schutz im Steigerwald: Große alte Buchen werden „wirtschaftlich verwertet“



Siebenschläfer

(Foto: Thomas Stephan)



Der Wald hat sich die Muna-Bunker zurück erobert

alle Fotos: Martin Bucker

Wir sagen dem Gewerbegebiet Muna-Schießplatz den Kampf an

Große Empörung herrschte bei der Mitgliederversammlung der BUND Naturschutz Kreisgruppe Bamberg am 15. Mai 2014 über die Planung der Stadt Bamberg für ein neues Gewerbegebiet im Bereich Muna und Schießplatz.

Die Pläne, die am 13. Mai in der Konversions-Arena 4 der Öffentlichkeit vorgestellt wurden, sehen ein über 100 ha großes, von Erschließungsstraßen durchzogenes Gewerbeareal vor. „Diese Planung bedeutet einen immensen Flächenverlust, isoliert das vorhandene Naturschutzgebiet Muna und zerstört wertvolle Lebensräume. Die ausgewiesenen Gewerbeflächen fressen sich auch in bisher nicht militärisch genutzte Bereiche des Hauptmoorwaldes hinein. Deshalb werden wir mit allen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, dagegen kämpfen“, kündigt Heinz Jung, der Vorsitzende der Kreisgruppe, an. Der Plan geht weit

über den aktuellen Bedarf an Gewerbeflächen in Bamberg hinaus und wird weder der Demografie noch einer ökologischen und sozialen Stadtentwicklung gerecht. Natur kommt bei dieser Planung nicht vor.

Vielfalt an gefährdeten Arten prägt die Konversionsflächen

Bei einem Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung dokumentierten der Geograph Hermann Bösch und der Biologe Martin Bucker den ökologischen Wert der Konversionsflächen. Die Vielfalt an geologischen Strukturen und die Lebensräume, die sich in den letzten Jahrzehnten aufgrund der militärischen Nutzung nahezu ungestört entwickeln konnten, machen diese Flächen für die Natur so einzigartig. So finde sich hier ein Mosaik aus Sandmagerasen, bewaldeten Flächen, kleinen Teichen und feuchten Moorböden. Die beiden Ex-



Bildmontage: Geplantes Gewerbegebiet Muna

perten veranschaulichten anhand von Fotos, wie selbst die versiegelten und bebauten Flächen der Muna von der Natur zurück erobert wurden und welche hohe ökologische Qualität sie inzwischen aufweisen. Die Muna besteht zum größten Teil aus naturnah bewirtschaftetem Wald. Auch die Bunker und zum Teil die Baracken sind „bewaldet“.

Viele seltene oder gar vom Aussterben bedrohte Tier-, Pilz- und Pflanzenarten sind auf den unterschiedlichen Konversionsarealen – Flugplatz Breitenau, Schießplatz, Muna, Local Training Area (LTA) – zu Hause. Nördlich des Naturschutzgebiets Muna befinden sich bis zur Geisfelder Straße wertvolle Sandmagerrasen. In diesen Bereichen kommen beispielsweise Dünenandlaufkäfer und Ameisenlöwe sowie zahlreiche Schmetterlingsarten wie der Purpur-Ampferspanner vor. Die Artenvielfalt und Qualität der Schießplatz-Flächen sind mit der des Flugplatzes Breitenau vergleichbar – also ein Hotspot der Artenvielfalt. Rund um die kleinen Teiche im Hauptmoorwald sind Moorfrosch und Gelbbauchunke anzutreffen. Über 1000 Blütenpflanzen beheimatet der Hauptmoorwald, viele davon sind ansonsten weit und breit nicht mehr zu finden. So der Pfeilginster, von dem in ganz Franken kein weiteres Vorkommen bekannt ist. Selbst Relikte aus der Eiszeit, wie das äußerst gefährdete Alpenleinblatt, haben im Hauptmoorwald überlebt.

Wald muss Wald bleiben

Vor diesem Hintergrund wurden auf der Mitgliederversammlung die Forderungen des BUND Naturschutz an den Konversi-

onsprozess in Bamberg noch einmal bekräftigt: Wald muss Wald bleiben. Versiegelte Flächen im Bereich Hauptmoorwald und Muna müssen zurück gebaut und entsiegelt werden. Für eine ökologisch und sozial verträgliche Stadtentwicklung stehen im Bereich Kaserne und Housing Area genug Flächen zur Verfügung. Der Flugplatz Breitenau muss unter Naturschutz gestellt werden, um ihn vor weiteren Eingriffen dauerhaft zu schützen

Christine Hertrich

Info

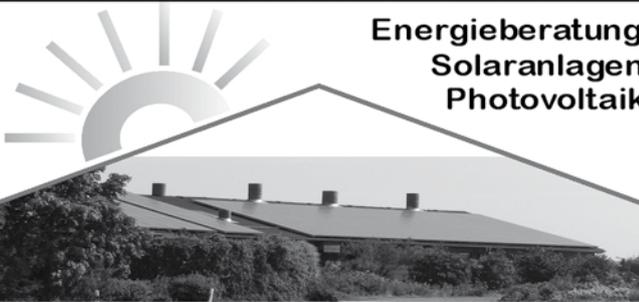
Ausführliche Informationen, Fotos, Pläne und Ziele aus Sicht der Stadt Bamberg gibt es unter:
www.konversion.bamberg.de



Purpurbär-Raupe



Großer Fuchs



**Energieberatung
Solaranlagen
Photovoltaik**

Solardach24.de

Tel 0171 26 81 16 6
Fax 0951 50 90 60 1
email: solardach24@t-online.de
Internet: www.Solardach24.de

Ing. Büro Grießl
Dr. Hans-Ehard-Str.15
96049 Bamberg

Gut zum Fuß - gut zur Umwelt !

SCHUH-LECHNER

... natürlich bequem !

Bei uns erhalten Sie



Bundgaard (jetzt bis Gr. 41) + Va Bene +
Think + Ganter + Loint's + Wesenjak +
Hartjes + Highlander + trippen u.v.m.

BA - JOSEPHSTR. 9 (Nähe Luitpoldstr.)
Mo - Fr 9.30 - 18.30 h Sa 9.30 - 14 (16) h Tel 0951/201266
Bus 5 min Luitpold-Eck Bahnhof 5 min P im Hof

Wo steht der Windkraftausbau im Landkreis Bamberg?



Windräder bei Neuhof

Zum Stand der Regionalplanung

Mehrfach haben wir im Löömzoh über das Verfahren zur Ausweisung von Windvorrangflächen im Landkreis Bamberg berichtet. Bereits im Jahr 2010 wurde der Beschluss im Regionalen Planungsverband Oberfranken-West getroffen, neue Windvorrangflächen auszuweisen. Es hat jedoch bis April 2014 gedauert bis die Vorrangflächen nun endgültig beschlossen wurden.

Abgesehen von der Dauer sind bzw. waren wir mit dem Verfahren und mit den Kriterien für die Auswahl der Festlegung der Vorranggebiete weitgehend zufrieden. Nicht einverstanden sind wir allerdings damit, dass Landschaftsschutzgebiete generell als Ausschlusskriterien festgelegt wurden. Durch die angedachten Zonierungskonzepte könnten konfliktärmere Bereiche innerhalb der Landschaftsschutzgebiete auch für Windkraftanlagen geöffnet werden.

Unverständlich bleiben einige Gebietsstreichungen: Während sich der regionale Planungsausschuss in der ersten Runde noch weitgehend an die selbst gewählten Auswahlkriterien hielt, war dies im ergänzenden Anhörungsverfahren leider nicht mehr der Fall. Das heißt, ausschlaggebend waren

bei einigen Gebietsstreichungen nicht die vorgegebenen Kriterien, sondern allein die Einstellung „wir wollen das nicht.“ Damit wird der gesamte Planungsprozess und auch die Legitimation des Ergebnisses in Frage gestellt. Insbesondere der Lichtenfelser Landrat Meißner und der ehemalige Forchheimer Landrat Glauber sowie auch einige Bürgermeister kamen in dieser Hinsicht nicht ihrer Verantwortung als Ausschussmitglieder für eine ausgewogene und fachlich nachvollziehbare Regionalplanung nach.



c. Regina Hess 2013

Besonders unverständlich ist die Streichung weiterer Vorranggebiete auf dem Jura (Steinfeld Nord, Buckendorf Süd), nachdem man im ersten Anhörungsverfahren auf dem Jura ohnehin schon einige Vorranggebiete gestrichen (z.B. Modschiedel West) oder verkleinert (z.B. Wattendorf) hatte.

Folgende Gebiete wurden nun im Landkreis Bamberg als Vorranggebiete ausgewiesen: Wattendorf, Priegendorf-West, Sassendorf-West, Deusdorf-West, Starkenschwind-West, Lauter-West, Trunstadt-Süd, Brunn-Nord, Diendorf-Ost, Treppendorf-West, Treppendorf-Südwest, Aschbach-Nord, Unteroberndorf-Ost.

Stimmt der Kreistag von Bamberg noch einer Ausnahmegenehmigung im Landschaftsschutzgebiet zu, dann kämen noch die Gebiete Tiefenellern, Neudorf b. Scheßlitz (Erweiterung der bisherigen Fläche) und eine Vergrößerung des Gebietes Brunn-Nord hinzu.

Gegenwind von Seehofer

Nach einem hoffnungsvollen Beginn der Energiewende nach Fukushima erleben wir seit dem Sommer 2013, wie eine Minderheit von Windkraftgegnern, Atomkraftbefürwortern und Klimaschutzgegnern mit abenteuerlichen Argumenten gegen die Erneuerbaren Stimmung machen. Dies verfehlt nicht seine Wirkung.

Anstelle die Energiewende zu verteidigen und der Stimmungsmache etwas entgegenzusetzen, haben Bundes- und Landesregie-

rung dem Druck nachgegeben. In Bezug auf den Windkraftausbau im Landkreis Bamberg ist die von Bayern geforderte Länderöffnungsklausel für die Abstände der Windkraftanlagen zur Wohnbebauung besonders problematisch. Die von Seehofer favorisierte 10H-Regelung, nach der der Abstand zur Wohnbebauung das 10-fache der Gesamthöhe betragen soll (bei den in unserer Region geplanten Windanlagen also 2 km), würde das Aus der Windkraft in Bayern bedeuten. Während die Regionalplanung derzeit ca. 1 % der Landesfläche als Vorranggebiete ausweist, würde sich dieser Wert auf 0,05%, also fast auf null, reduzieren.

Derzeit ist allerdings ungewiss, ob es zu einer Länderöffnungsklausel kommen wird. Ende Mai hat der Bundesrat eine Änderung des Baugesetzbuches abgelehnt. Es gibt vor allem rechtliche Bedenken: Die Gleichheit unter den Bundesländern wäre nicht mehr gegeben und der Windkraft würde kein substantieller Raum mehr eingeräumt werden. So wird sich das Gesetzgebungsverfahren noch etwas hinziehen. Aber letztlich sitzt der Bundestag am längeren Hebel.

Wie geht es nun weiter?

Falls die Länderöffnungsklausel nicht kommt und falls Herr Seehofer nicht noch etwas Neues einfällt, dann werden im Landkreis Bamberg nun endlich in den nächsten Jahren einige weitere Windkraftanlagen ge-



Demo für den Ausbau von Windkraft beim kleinen CSU-Parteitag in Bamberg

baut werden. Falls die 10H-Regelung kommt, dann gäbe es für den Bau neuer Windanlagen nur noch eine Ausnahmeregelung: Durch Aufstellung von Bebauungsplänen könnten die Gemeinde auch geringere Abstände gelten lassen. So würde es vom Engagement der Gemeinden und der Bürgermeister abhängen, wo gebaut werden könnte.

So hoffen wir auf viele engagierte Bürgermeister und Gemeinden, die trotz manchen

Gegenwindes weiter an den Windkraftplannungen in ihrer Gemeinde festhalten und an der Willensbildung teilnehmen. Im Landkreis Bamberg setzen sich in diesem Sinne die Bürgermeister Möhrlein aus Litzendorf, Krämer aus Heiligenstadt, Faatz aus Walsdorf und der ehemalige Bürgermeister von Zapfendorf, Herr Martin vorbildlich ein.

Erich Spranger



Hegelstr. 20a, 96052 Bamberg, Tel. 0951/31062,
Fax: 0951/36279, E-Mail: info@aaS-fensterbau.de,
Internet: www.aas-fensterbau.de

Tätigkeitsbereiche

- Restauration historischer Fenster und Türen
- Fertigung von Isolierglas-, Verbund- und Kastenfenstern für Alt- und Neubau
- Energetische Verbesserung des Fensterbestandes
- Ausführung aller Reparaturarbeiten im Holz- und Glasbereich



Neues Pflichtfach „Nachhaltige Ernährung“?

Ernährungsprojekt am Dientzenhofer Gymnasium

Eine Auswahl von Schlagzeilen, die im Fränkischen Tag seit Januar 2014 erschienen sind, zeigt die hohe aktuelle Brisanz des Themas „Nachhaltige Ernährung“: „Wieviel Tier verträgt der Planet, „Besser als jedes Etikett und Label“, „Gesund und nachhaltig ernähren mit dem virtuellen Regionalladen“, „Apfel statt Schokoriegel“ oder „Die Fettsch bombe“.

Auch deshalb wählten die Schüler des Öko-Profilkurses am Dientzenhofer-Gymnasium diesen Schwerpunkt und freuten sich auf die Zusammenarbeit mit Change e.V., einem gemeinnützigen Verein mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit in der Gesellschaft zu fördern. Anna Dicker und Max Nachbauer von Change stellten dem Kurs zu Beginn die Eckpunkte des mehrwöchigen Projektes vor: „Nachhaltige Gerichte“, „Nachhaltiges Einkaufen“, „Nachhaltiges Kochen“ und „Ernährungstagebuch“.

Die Zusammenstellung eines Rezeptes nach dem Saisonkalender in vier verschiedenen Gruppen sorgt schon für die erste Überraschung: Es gibt bei uns auch im Winter eine breite Auswahl an regionalen vegetarischen Produkten, aus denen sich leckere, gesunde Menüs zaubern lassen. Der Kurs einigt sich auf die gemeinsame Zubereitung eines vegetarischen Döners, vielleicht auch um das beliebte Fastfood-Angebot mit dieser nachhaltigen Spezialausführung zu hinterfragen.

Eine Woche später wird die Projektarbeit vom Klassenzimmer in einen Supermarkt verlegt. In den Regalen versprechen unzählige Labels, Etiketten und Siegel beste Bioqualität und eine regionale Herkunft. „Aber wo fängt die Nähe an?“, fragt sich Jan Schleppner als er einen Blaukrautkopf in der Regionaltheke mit der Herkunftsangabe „Deutschland“ findet. Kommen alle Zutaten aus der Region? Dazu müssen die Schüler schon ganz sorgfältig den kleingedruckten Text auf den Verpackungen lesen. Das bedeutet einen hohen Zeitaufwand, aber dann wird der Einkaufswagen mit einem guten Gefühl zur Kasse geschoben. Der Höhepunkt ist für alle das gemeinsame Ko-



Foto: Margit Sestak

chen in der Schulküche. An den Tischen wird geschnippelt, gehobelt und geknetet, denn natürlich wird das Fladenbrot selbst gebacken. Die jungen Köchinnen und Köche sind von ihrem gemeinsamen Endprodukt begeistert und servieren stolz den beiden geladenen Gästen Silke Mäusbacher und Karl Fischer als Vertreter der Regionalkampagne die vegetarische Köstlichkeit. „Diesen Döner werde ich mit meinen Eltern

zu Hause nachkochen“, nimmt sich der Schüler Tobias Kabitz vor und beißt genüsslich in das frische Fladenbrot.

Dann aber kommt die Stunde der Wahrheit. Die Schülerinnen und Schüler sollen eine Woche lang ein Ernährungstagebuch führen, um den eigenen Lebensstil kritisch zu hinterfragen. Die offensichtlichen Defizite lösen interessante Diskussionen über die Gründe und mögliche Maßnahmen aus. „Nachhaltige Ernährung sollte in Bayern ein Pflichtfach werden!“, fordert Marco Weinkauf in diesem Zusammenhang. Da diese Forderung wahrscheinlich nicht so schnell umgesetzt wird, plant die Gruppe zunächst als Multiplikatoren ihre neuen Erkenntnisse an die Schülerinnen und Schüler der benachbarten Heidelbergsschule weiterzugeben.

Lebensmittel aus der Region

Hier finden Sie Lebensmittel, die das Gütesiegel der Regionalkampagne tragen:

www.genuss-landkreis-bamberg.de

Produkte aus der Region direkt bestellen und liefern lassen ist auf folgender Seite möglich:

www.regiomino.de



Margit Sestak, Umweltbeauftragte des
Dientzenhofer Gymnasiums

Pflanzenfarben selber machen – aus Naturmaterialien

Sicher hast du dich schon einmal geärgert, wenn eins der Töpfchen in deinem Farbkasten schon wieder leer war obwohl du gerade erst einen neuen gekauft hattest. Hier stellen wir dir eine Möglichkeit vor, wie du ganz einfach fast alle Farben selbst kannst.

So geht es:

Die Farbe kann in wenigen Minuten aus frischen oder getrockneten Pflanzen durch kochen gewonnen werden.

Dazu brauchst du folgendes Material:

Hoher Kochtopf, Holzbrett, Holzlöffel, Gabel, Schüssel, Küchenmesser, grobes Sieb, feines Sieb, Mörser, Handschuhe, Tasse, Reibe, Gläschen zum Aufbewahren der Farbe, Pflanzen und Früchte nach Bedarf, Wasser

Zum Kochen des Färbesuds eignen sich folgende Pflanzen:

Gelb: Löwenzahnblätter, Birkenblätter, Gewürze wie Curry oder Gelbwurzel

Hellbraun: Zwiebelschalen

Rot: Rote Bete, Malventee, Hagebutten

Violett: Rotkohlblätter

Sandfarben: Birkenrinde

Braun bis

Schwarz: Schwarzer Tee, starker Kaffee

Grün: Blätter von Brennnessel, Himbeer- oder Brombeerstrauch, Spinat

Wasche und zerkleinere die Pflanzenteile. Vermische die Sorten nicht miteinander,

Extra-Tipp: Kohlestift

Mit Naturfarben kann man nicht so gut zeichnen? Dann haben wir hier einen guten Tipp für dich.

Was du brauchst: Fingerdicke Äste von Birke oder Weide, Aluminiumfolie, Grillzange, ein Lagerfeuer/Kamin

Anleitung:

1. Wickle die Äste zusammen in die Aluminiumfolie ein (max. 3-4 Äste pro Folie),
2. Lege die Folie für mehrere Stunden ins Feuer und hole sie dann mit der Zange heraus,
3. Lasse sie abkühlen und wickle die fertige Holzkohle aus – damit lässt sich nun prima zeichnen!

Buch-Tipp:

Helena Arendt, Entdecke die Farben der Natur, Das Werkstattbuch für Kinder, Haupt-Verlag.



Quelle: www.labbe.de/zze

sondern sortiere sie nach Farben! Verrühre eine der Sorten mit etwas Wasser in dem großen Topf zu einer breiigen Masse. Dann koche den Brei unter stetigem Rühren für 10 Minuten auf mittlerer Hitze und lasse anschließend die Masse abkühlen. Nach einiger Zeit kannst du den abgekühlten Sud erst durch das grobe, dann durch das feine Sieb gießen. Fertig ist die Malfarbe!

Vorsicht: Einige der Pflanzen und Früchte färben sehr stark. Benutze daher Handschuhe und Kittel.

Warte zudem nicht zu lange damit die Farben zu verbrauchen. Naturfarben verblasen etwas schneller als gekaufte Farben, sind aber auch umweltfreundlicher und ökologischer. Mit ein wenig Kleister vermischt machen sich deine Farben auch als Fingerfarbe gut.



Petra Friedrich
 Staatl. geprüfte Technikerin (Hochbau)
 Hemmerleinstr. 3, Rückgebäude
 96050 Bamberg

Ökologische Altbausanierung

(t) 0951 203499 (h) 0160 6952999
 (m) baupet@bnv-bamberg.de

collibri 

Bücher & mehr!

**Die Buchhandlung
für die ganze Familie!**

persönlich • kompetent • kinderfreundlich

Austr. 12 • Bamberg
 Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

„Gefahr aus dem Tierstall“

Unter diesem Titel referierte Dr. Rupert Ebner, praktischer Tierarzt aus Ingolstadt in Hirschaid. „Heute verstehen wir unter konventioneller Landwirtschaft eine Landwirtschaft, die sich vorwiegend an industriellen Vorgaben orientiert“, so der Referent. Dies bedeute Einsparung von Arbeitskraft, maximale Arbeitsteilung, Einsatz von Fremdkapital. Doch das Unbehagen über Massentierhaltung, schlechtes Fleisch und Lebensmittelskandale nehme zu. „Es wird höchste Zeit, dass wir unsere Tiere fair behandeln“ forderte Ebner. Dem schloss sich Sepp Schmid, der stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, an. Dass in weiten Kreisen der Landwirtschaft andere Positionen vertreten werden, belegte Dr. Ebner mit einem Zitat des Präsidenten des deutschen Bauernverbandes Joachim Ruckwied in der Süddeutschen Zeitung vom 15.1.2013 zu der Frage, ob Tierschutz überhaupt wichtig sei: „Allenfalls ein kleiner Teil der Konsumenten ist dafür empfänglich, wenn mit einem besonders hohen Tierschutz geworben wird.“

Der Umgang mit Tieren in der Massentierhaltung wurde am Beispiel des Einsatzes von Antibiotika diskutiert. Obwohl in der EU seit 2006 der Einsatz von Antibiotika als Wachstumsförderer verboten ist, hat die verbrauchte Menge seither nicht abgenommen. Zur Erreichung von Höchstleistungen werde zudem statt artgerechter Futtermittel wie Gras und Heu, Mais, Soja, Propylenglycol, Glycerin und Harnstoff eingesetzt.



Der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist inzwischen sehr weit fortgeschritten. 64 % der Mastschweine stehen in Beständen mit über 1.000 Mastschweinen und mehr als 72 % der Masthühner in Mastanlagen mit 50.000 und mehr Tieren. Dr. Ebner erläuterte, wie sich die industrielle Massentierhaltung auf den Land- und Wasserverbrauch, das Waldsterben, die Übersäuerung der Böden und den Treibhauseffekt negativ auswirkt.

Im Gegensatz dazu bedeutet die ökologische Landwirtschaft ein völlig anderes Denken und Handeln. Der Referent forderte deshalb für die Zukunft der Landwirtschaft, die Verbindung von Ökologie und Ökonomie herzustellen.

Franz Amann
BN Ortsgruppe Hirschaid, Mitmachkreis
„Tage ohne Fleisch“

**30 Jahre Bund
Naturschutz Bischberg
Führung und Picknick am Sonntag,
14. September 2014**

Die Traubeneiche - der Baum des Jahres



Die Ortsgruppe Bischberg bietet eine Führung mit Förster Klaus Schulz an, bei der sich alles um die Traubeneiche dreht. Welche Rolle spielt die Traubeneiche im Wald? Wie ist der Bestand und wie sieht

die Zukunft aus? Bei der Begehung wird darüber hinaus Wissen über die wirtschaftlichen und ökologischen Zusammenhänge des Waldes vermittelt.

30 Jahre Bund Naturschutz in Bischberg – ein Grund zum Freuen
Am 14. September 2014 feiert die BN-Ortsgruppe in Bischberg außerdem ihr 30jähriges Bestehen und lädt im Anschluss an die Führung zu einem gemeinsamen Picknick ein. Spiele im Freien, nicht nur für Kinder, Entspannen und Kennenlernen sollen an diesem Tag möglich sein. Hierzu sind alle Freundinnen und Freunde des Naturschutzes herzlich eingeladen. Für Getränke beim Picknick sorgt die Ortsgruppe, das Essen bringt jeder selbst mit. Bei schlechtem Wetter findet das Picknick drinnen statt.

Treffpunkt ist um 10 Uhr an der Wendeplatte am Weipelsdorfer Wald, am Ende der Dorfseestraße in Weipelsdorf.
Die Führung dauert ungefähr zwei Stunden. Das Picknick im Anschluss hat ein offenes Ende.

Nina Westphal-Stein,
Vorsitzende Ortsgruppe Bischberg

Carsharing im

info@oekobil.de



**Für alle, denen ein Auto zu viel
und kein Auto zu wenig ist.**

Informationen bei:

Georg Pelzer · Brennerstr. 52 · 96052 Bamberg
Tel.: 0951/297 68 07 · <http://www.oekobil.de>

hMA

**Herzog Max Apotheke
Bamberg**

Homöopathie

Schüssler-Salze

Naturheilmittel Chinesische Medizin

Biokosmetik

Seminare

Friedrichstraße 6 0951-24463
www.herzogmaxapotheke.de

Was haben Waldmeister und Kaffeestrauch gemeinsam?

Überraschendes über die Heilwirkung und Verwendung von Pflanzen und Pilzen im Hauptmoorwald erfuhren Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer Exkursion am 1. Mai. Sie wurden von den beiden Biologen Johannes Otto Först und Gerhard Spörlein zu den Lebensräumen Waldrand, Wald, Totholz, Feuchtgebiet und natürlicher Bachlauf geführt. Wichtig war den Experten dabei den Zusammenhang zwischen Geologie, Bodenbeschaffenheit und den Pflanzen, die sich darauf entwickeln, aufzuzeigen.

Am Fuße der rekonstruierten frühkeltischen Hügelgräber bei Geisfeld, wo die Exkursion startete, ließ Stauanässe einen Miniaturlebensraum mit Brunnenlebermoos, dem Moos des Jahres 2013, entstehen. Interessant ist die Heilwirkung dieser lappenförmig wachsenden Pflanze. Sie produziert Fungizide, die zur Bekämpfung von Pilzinfektionen der Haut eingesetzt werden können.

Im angrenzenden Wald sorgt der tonige Untergrund für Nässe. So konnten dort lichtdurchflutete Seegrass-Seggenflächen entstehen. Aber auch durch den Einfluss des Menschen können sich neue Lebensräume bilden. So fanden die Naturinteressierten zahlreiche Bergmolche in Fahrspuren, die sich mit Wasser gefüllt hatten.

Über die Gemeinsamkeiten von Waldmeister und Kaffeestrauch klärte Johannes Först auf. Beide gehören zur Familie der Rötgewächse und sind aufgrund ihres ähnlichen



Foto: Walter Haderlein

Die Ruine der Wendelinuseiche beeindruckt auch noch 45 Jahre nach ihrem Umstürzen - hier Max Dosch, Vorsitzender der Photographischen Gesellschaft Bamberg

Blütenbaus miteinander verwandt. In direkter Nachbarschaft dazu wächst das mit viel Vitamin C ausgestattete Scharbockskraut, das von unseren Vorfahren gegen den Skorbut, einer gefürchteten Vitaminmangelkrankheit, verwendet wurde.

„Und was wächst da aus den Buchen?“, fragten einige Teilnehmer. Der Zunderschwamm, ein in den 1970er Jahren sehr selten gewordener Baumpilz, ist heute wieder häufiger in absterbenden Buchen zu finden. Bekanntheit hat er durch „Ötzi“, dem „Mann aus dem Eis“, erlangt. Dieser

trug Zunderschwamm mit sich, um damit Feuer zu machen. In Teilen Osteuropas wird dieser Pilz noch heute als Ausgangsmaterial für Kopfbedeckungen oder zur Wattierung in Jacken verwendet.

Der Höhepunkt der Führung war die Baumruine der Wendelinuseiche, eines der ältesten Bäume in Deutschland. Zwischen 900 und 1500 Jahre alt und ursprünglich mit einem Umfang von 13 Metern ermöglichte dieser Gigant einen Blick zurück in unsere heimischen „Urwälder“.

Walter Haderlein



MUSSÄROL

Bamberger Kräutergärtnerei

Gewürz- und Teekräuter

Duft- und Aromapflanzen

Direktverkauf ab Gärtnerei: **April - Oktober**

Mi: 14.00 Uhr - 18.00 Uhr, Fr: 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Sa: 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Nürnberger Str. 86, 96050 Bamberg

Fon: 0951-22023, www.biokraeuter.info

Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau



GEORG LUNZ
Malermeister & Baubiologe
Handwerksbetrieb für gesundes Bauen & Wohnen

- Malerarbeiten aller Art
- Wärmedämmung
- Lehm- u. Kalkputze
- Fassadendämmung
- Wandlasuren
- Schimmelsanierung
- Trockenbau
- Bodenbeläge

Geisfelder Straße 8, 96123 Litzendorf
Tel.: 0 95 05 / 61 73. Fax: 0 95 05 / 95 01

Der Wildkatze auf der Spur



In den Osterferien fand eine Wanderung mit 23 wildkatzenbegeisterten Kindern statt. Auf Einladung der Ortsgruppe Litzendorf hatten die Kinder Gelegenheit die Lockstockmethode, mit der die Wildkatze im vergangenen Jahr im Raum Litzendorf nachgewiesen worden war, selber auszuprobieren.

Als erstes wurde ein Lockstock mit der Lupe sorgfältig nach Haaren abgesucht. DNA – das Erbmaterial, das in den Haaren enthalten ist und das bei jeder Tierart und jedem Einzeltier anders ist – ist empfindlich gegenüber Licht, Wärme und Feuchtigkeit. Damit die DNA das Labor möglichst unbeschadet erreicht und auch nicht mit unserer eigenen DNA vermischt wird, wurden die Haare mit einer Pinzette vorsichtig abgenommen, in einen Umschlag aus Filterpapier gegeben und dann zusammen mit einem Silica-Gel-Kissen in einen Probenbeutel gesteckt. Der Probenbeutel wurde mit einem Code für das Untersuchungsgebiet, das Datum, dem Kürzel des Probennehmers und der Anzahl der Haare versehen. Anschließend wurde der Lockstock aufs Neue präpariert, d.h. er wurde abgeflämmt, damit er wieder völlig frei von Haaren war, dann mit einer Drahtbürste aufgeraut und mit einem Taschenmesser an den Ecken eingekerbt, damit dort leichter Haare hängen bleiben. Zuletzt wurde noch das Lockmittel, der Baldrian, aufgesprüht. Fertig.

Die Kinder waren mit Eifer bei der Sache und auch auf der Wanderung war einiges zu entdecken: Morcheln und Buchenkeim-



linge, Weinbergschnecken, eine Erdkröte, ein Zangenbock und eine von Milben befallene Hummel.

In den Pausen machten wir unsere eigene Butter und jedes Kind bekam ein leckeres Butterbrot mit Kräutern. Es wurde erzählt, dass Wildkatzen nur Tiere erbeuten, die kleiner als sie selbst sind, dass junge Wildkatzen schon mit einem halben Jahr ihrer

Wege gehen und wie ein Wildkatzenkorridor aussieht. Aber uns schien, dass die Kinder das meiste über die Wildkatze bereits wussten. Mit einer Urkunde am Schluss wurde den Kindern bestätigt: „Ab heute darfst du dich Wildkatzenexperte nennen.“

Anni Fleischmann,

*Ria Linssen, Gerlinde Weinhäupl
BN Ortsgruppe Litzendorf*




WeiB
Naturlandhof

Hoffest
am 7.9.14
ab 11 Uhr

www.naturlandhof-weiss.de Laibarös, Königsfeld

Suppenplantage

Montag bis Freitag 11-17 Uhr

- Suppen, Salate, Kaffeeklatsch
- bio und/oder regional, alles frisch geköchelt
- SUPPENKURIER: Wir liefern zu vereinbarten Zeiten

Schranne 7, Bamberg, Tel. 0160-96632721, www.suppenplantage.de



Termine



Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Landesverband Bayern des BUND
Kreisgruppe Bamberg
Kapuzinerstraße 12
96047 Bamberg
Tel: 0951/5190611
Fax: 0951/5190610
bamberg@bund-naturschutz.de
www.bamberg.bund-naturschutz.de
www.erlebniswildnis.de

Spendenkonto
Kontonummer 70 300
Sparkasse Bamberg
BLZ 770 500 00

Mittwoch, 23. Juli, 17.00 Uhr
Spuren seltener Großkäfer
im Bamberger Hain
Leitung: Martin Bücken, Diplom-Biologe
Treffpunkt vor dem Bootshaus im Hain

Sonntag, 27. Juli, 11.00 Uhr
Wartaweiler Gespräche und BUND
Naturschutz Sommerfest
Naturschutzzentrum Wartaweil,
Anmeldung: wartaweil@bund-
naturschutz.de
08152/967708

Sonntag, 31. August, 14.00 Uhr
„Wilde Kerle in der Stadt“
Ein Pflanzenspaziergang
mitten in Bamberg
Teilnahmebeitrag: 5 €, ermäßigt 3 €
Treffpunkt am Gabelmann

Sonntag, 14. September
30 Jahre BN Bischberg
Waldexkursion und Picknick
Treffpunkt: 10.00 Uhr,
Wendeplatz am Weipelsdorfer Forst

Sonntag, 14. September 2014,
14.00 Uhr
„Die kennt doch jedes Kind“
Wildkräuterführung mit Verkostung
Teilnahmebeitrag: 5 €, ermäßigt 3 €
Treffpunkt: Pettstadter Keller

Sonntag, 21. September, 14.00 Uhr
„Unbeachtet, ungesehen –
Pflanzen auf Brachland und Schutt“
Teilnahmebeitrag: 5 €, ermäßigt 3 €
Treffpunkt: Einfahrt Wertstoffhof Bamberg

Sonntag, 28. September, 14.00 Uhr
„Ab durch die Hecke –
ein herbstlicher Naturspaziergang“
Teilnahmebeitrag: 5 €, ermäßigt 3 €
Treffpunkt: Gaustadt, Breitäckerstraße
Richtung Rothofer Weg

Montag, 22. und 29. September,
14.00 Uhr
Pilzseminare in Bamberg
mit Dr. Lothar Krieglsteiner
Teilnahmebeitrag jeweils 25 €,
Teilnehmerzahl auf 15 begrenzt
Anmeldung direkt an:
LKrieglsteiner@t-online.de

Mittwoch, 24. September, 19.00 Uhr
Fledermaus-Vortrag
Referent: Fledermausexperte
Matthias Hammer
Ort: Lohndorf, Alte Schule

Samstag 11. bis Sonntag 12. Oktober
Natürlich Dämmen – Bau einer Strohhütte
Teilnahmebeitrag: 20,00 €
Ort: Bamberg
Anmeldung beim BUND Naturschutz
Bamberg erforderlich!

Samstag, 18. Oktober, 14.00 Uhr
Pilze im Hauptsmoorwald
Exkursion des AK Arten- und
Biotopschutz
Anmeldung beim BUND Naturschutz
Bamberg erforderlich!

Montag, 20. Oktober
Redaktionsschluss „Dä Löömzoh“ 2014-3



Vollkorn-Ideen
aus Überzeugung
POSTLER
die etwas andere Bäckerei
Lange Straße 35
Telefon 0951/2 19 36
Einfach riesig –
Einfach lecker –
die Vollkornbackwaren
...von Ihrem Biobäcker!

Holzspielzeug & Körbe
Anne-Rose Töppner



Bamberg
Kleberstr. 13
Tel. 0951/28705

Kurt Meier Umzüge
Gabelsbergerstr. 2 · 96050 Bamberg
Tel. 09 51 / 20 22 76



Nah- & Fernumzüge
Entrümpelungen · Kleintransporte